

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Spätere Besitzer waren Hans Veit von Leoprechting, 1609—1629 Landrichter zu Schärding<sup>1)</sup>, sowie Johann Isak von Leoprechting († 1678), der die Jesuiten zu Erben einsetzte; seit 1682 Franz Alexander Steer von Nicha, dann die Franking, Armansberg und Handel<sup>2)</sup>.

Zum Herrschaftssitze Grünau gehörte eine im Schloßgarten befindliche kleine Kapelle, die im Jahre 1784 gesperrt und gleichzeitig mit dem Edelsitze nach 1820 abgebrochen wurde. Für die Kapelle bestand eine Stiftung, wonach der Pfarrer von Rossbach verpflichtet war, zweimal wöchentlich in Grünau Messe zu lesen. Sie ist bereits in die Passauer Matrikel von 1476 als „ewige Messe“ eingetragen<sup>3)</sup>. Bei der Visitation von 1558 wurde die Stiftung als „unbesetzt“ bezeichnet. Die Zinsen hiervon nahm der Schloßherr (Freier) von Grünau ein, doch gab er für eine Wochenmesse jährlich 5 fl.<sup>4)</sup>. Die Kapelle befand sich auf dem Platze, wo jetzt das sogenannte Schloßhäusl (Nr. 1) steht<sup>5)</sup>.

### B Brunntal-St. Veit

St. Veit ist im 11. und 12. Jahrhundert als Ißingrimesheim bezeugt. Der Pfalzgraf Boto war wegen Majestätsbeleidigung geächtet worden. Seine Güter — darunter ein größeres Landgut, aus dem wohl das spätere Schloß entstanden ist — zu Ißingrimesheim an dem flusse Marchlupp wurden von Kaiser Heinrich III. am 22. März 1055 der Kirche Salzburg übergeben<sup>6)</sup>.

Der Name Brunntal stammt von den Besitzern des Schlosses („Brunntaler“), wie Gertraudskirchen — so hieß es früher — nach seinen Besitzern („Sunzinger“) Sunzing genannt wurde.

<sup>1)</sup> Lamprecht, Schärding II., S. 15. Handel-Mazzetti, Aurolym. Reg., II., S. III. Beschreibung von 1619 im Archiv für österr. Geschichte, 102. Bd., S. 679.

<sup>2)</sup> Wenig, Das Rentamt Burghausen (1721): Grünau. Pilswein, Innkreis, S. 294 f. Alexander Steer starb im Jahre 1703.

<sup>3)</sup> Hg. von P. Schmieder (Wels 1885), S. 32.

<sup>4)</sup> Archiv f. d. Geschichte der Diöz. Linz, II., S. 22.

<sup>5)</sup> Obermüller, Chronik von Rossbach (Hs.).

<sup>6)</sup> U. o. E., II., S. 88 f. Vgl. Strnadt, Innviertel, S. 107.